

Madjid Moshayedi

## **Der konkrete Flüchtlingsmacher ist die neue Weltregierung!**

In der Geschichte jedes Staates gibt es Situationen, die sich nie mehr wiederholen. Solche Situationen können als Chancen in der Geschichte wahrgenommen werden. Diese Momente sind sehr selten. Kann ein Volk solche Situationen überstehen, reift seine Gesellschaft, verbessert sich die Wirtschaft und ein kultureller Fortschritt findet statt; alle diese Dinge stabilisieren sich. Auch die iranische Bevölkerung im Ausland macht diese Fortschritte, wenn sie schlimme Situationen übersteht. Vor allem die Arbeit der Intellektuellen und Exiliraner begründet den Fortschritt. Die Exiliraner, deren Ziel die Erreichung eines Gleichgewichts von Gesellschaft und Politik ist, wurden von den westlichen Ländern immer beobachtet.

Edward Saïd (1) sagte: „**Meiner Ansicht nach muss der Intellektuelle trotz aller Probleme so viel reden, wie er kann.**“ In der jetzigen Welt, in der sich tausende Unschuldige in Lebensgefahr befinden, müssen wir Intellektuelle wie Edward Saïd schätzen. Solche Persönlichkeiten sind aufgrund ihres Charakters für die Menschheit verantwortlich und erwecken durch ihre Art unseren Intellekt, indem wir beginnen unsere Aufgaben im Hinblick auf die Bekämpfung des Imperialismus und der Ungleichheit auf der Welt wahrzunehmen.

Wir sind Zeugen, dass in der westlichen Zivilisation die Rollen von Mörder und Ermordetem von den Regierungen und den Medien, welche vom Kapitalismus abhängen, sehr clever vertauscht werden. Am 26. April ist zum Beispiel ein Artikel mit dem Titel „Der Flüchtlingsmacher“, verfasst von Alex Baur, in einer Wochenzeitschrift in Zürich erschienen.

Lasst uns den Artikel genauer untersuchen. Dem Verfasser muss ich sagen, dass der wahre Flüchtlingsmacher die kapitalistischen Staaten sind, die zum eigenen Nutzen in allen Ecken der Welt Kriege anzetteln, die diktatorischen und den religiösen Faschismus Regierungen an die Macht bringen und die Unterdrückung des unschuldigen, armen Volkes durch diese faschistischen Regimes unterstützen. Sind der Krieg und die faschistischen

und diktatorischen Regimes nicht Grund genug, dass unschuldige Menschen aus solchen Ländern in anderen Staaten um Asyl ersuchen, um ihr Leben zu retten? Der wahre Flüchtlingsmacher ist also die Politik der eigennützigen, kapitalistischen Staaten, nicht jemand, der die Menschenrechte verteidigt und nicht ein Verein, der für das Aufleben der Rechte von Unterdrückten und für die Erreichung der Demokratie in seiner Heimat kämpft. Wieder einmal werden die Rollen von Mörder und Ermordetem durch einen Medienschaffenden vertauscht, weil er die Erreichung seiner eigenen Ziele vorantreiben will.

Es besteht die Tendenz, dass Regierungsmitglieder beim Gedanken an die „Menschenrechte“ mehr Wert darauf legen, dass die politischen Flüchtlinge ihrem täglichen Leben nachgehen, anstatt sich um den Kampf gegen das Regime ihres Heimatstaates zu sorgen. Soziologen, welche diese falsche Ansicht über Exilbürger teilen, haben ein Interesse daran, dass die politischen Exilbürger ihren Kampf gegen das diktatorische Regime ihres Heimatstaates stetig reduzieren. Anders gesagt möchten die Regierungsmitglieder, dass politische Flüchtlinge versuchen, sich schnellstmöglich in ihrem Aufenthaltsstaat zu integrieren, in den Arbeitsmarkt einzusteigen und eine neue gesellschaftliche Funktion wahrzunehmen. In Tat und Wahrheit sind echte politische Exilbürger und Flüchtlinge jene, welche neben der Bemühung nach Integration auch für den Kampf gegen die Diktatur und den religiösen Faschismus, wie er in ihrer Heimat besteht, kämpfen. Teile der westlichen Staaten verlangen sehr offen von den Exilpolitikern, dass sie die Grenzen ihrer Rechte beachten und während der Dauer ihres Aufenthaltes keine diplomatischen Streitigkeiten zwischen dem Aufenthaltsstaat und ihrem Heimatstaat (damit ist die Islamische Republik Iran gemeint) anzetteln.

Vielleicht besteht die Tendenz, dass ein Teil der Soziologen versucht, den Exilbürgern Möglichkeiten der Integration zu eröffnen, damit diese nicht mehr politisch aktiv bleiben. Dies kommt sowohl den westlichen Ländern als auch der Islamischen Republik Iran gelegen, denn die westlichen Regierungen können so sehr leicht ihre Handelsbeziehungen mit dem Iran, ohne Störung durch politisch Aktive, weiterführen. Mit der Tendenz der Soziologen, die Flüchtlinge ➡

---

**Iran ist kein sicheres Land!**

einer Arbeit zuzuführen, möchten sie diese auf einen Pfad führen, der in einem Dreieck endet: die Grundlinie dieses Dreiecks bilden die fortschrittlichen Industriestaaten, welche seit jeher kein Interesse am politischen Radikalismus des Iran hatten; die zweite Seite bildet die Islamische Republik Iran, die aufgrund ihrer Natur nicht bereit ist, zuzugeben, dass ihretwegen Exilausländer politisch aktiv werden; die dritte Seite bilden die Flüchtlinge, die aufgrund ihrer Arbeit so beschäftigt sind, dass sie nicht mehr die Gelegenheit haben, politisch aktiv zu sein. Dabei sollte es das Ziel sein, den Exilausländern neben der Möglichkeit der Integration auch die einer politischen Aktivität zu belassen.

Vor einiger Zeit habe ich ein Buch gelesen, das verschiedene Artikel zu den heutigen Problemen bezüglich der Menschenrechte enthält. Der erste Artikel dieses Buches stammt von Edward Said und handelt vom Exil und der Flucht der Intellektuellen. Alle wissen genau, dass der Hauptgedanke von Said den Angelegenheiten der Intellektuellen galt. In diesem Artikel hat er einen spezifischen Themenbereich näher umschrieben. Er hat die heutige **Epoche als Epoche der Flüchtlinge, der heimatlosen Menschen und der Flüchtlingsströme bezeichnet**. Obwohl Exilausländer im 20. Jahrhundert sich während der Dauer ihres Exilaufenthaltes in den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Literatur persönlich weiterentwickelt haben, verursacht das Exil nach Ansicht von Said einen nicht wieder gut zu machenden Schaden, der unaushaltbar ist. Das Exil ist wie ein schleichender Tod, der Millionen von Menschen ihre Kultur, Familie und Heimat entzieht. Ein Exilausländer hat immer das Gefühl, eine Bürde für die anderen darzustellen. Ein uneingeladener Gast zu sein, dem die Kultur, die Mentalität und der gesellschaftliche Umgang seines Aufenthaltslandes fremd sind. Er wird immer als Fremder betrachtet. Von der Polizei wird er immer wie ein Straftäter beobachtet. Exilausländer und Flüchtlinge werden bei Straftaten immer als Erste beschuldigt. Wer kann es aushalten, lebenslang als Schuldiger vorverurteilt zu werden?! Sogar die eigenen Nachbarn sehen einen als Fremden. Am Schlimmsten ist jedoch, dass auch die Linken im Aufenthaltsstaat und solche, die sich selbst für Verteidiger der Menschenrechte und der

Flüchtlinge halten, auf keinen Fall bereit sind, sich neben einem intellektuellen Exilausländer, der für die Freiheit und das gesellschaftliche Gleichgewicht kämpft, aufzuhalten. Der Grund dafür liegt darin, dass sie den Begriff des „kämpfenden Exilausländers“ nicht kennen und sich selbst, den Exilausländern gegenüber, immer als höherwertig einschätzen. Es ist klar, dass das Gewissen des Ausländers in einer solchen Situation keine Ruhe findet. Ich glaube auch Sie sind an einem Punkt angekommen, an dem Sie sich fragen, ob das Exil überhaupt eine passende Strafe ist oder zu einer längst vergangenen Epoche gehört und wie die Folter und die Todesstrafe verboten werden sollte.

Alle Menschen haben das Recht, sich frei auf der Erde zu bewegen und in ihrer Heimat zu leben und zu sterben. Zum Schluss bleibt noch eine Frage: Wie kann das Exil trotz dem gravierenden psychischen Druck, den es bei den Betroffenen verursacht, dennoch zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten führen? Wie konnten Persönlichkeiten wie Victor Hugo(2), James Joyce(3), Theodor Adorno(4), Vladimir Nabokov(5), Ivan Turgenev (6) und weitere wie Blüten aus der Ruine des Exils hervorgehen? Zu dieser Frage, wie auch zur Frage, **wie ein Exilausländer seine Rechte je zurückerhalten kann**, bleiben mir nur unklare Antworten.

1- **Edward Wadie Said**

1. November 1935 in Jerusalem, † 25. September 2003 in New York bekannter Literaturtheoretiker

2- **Victor-Marie Hugu**

26. Februar 1802 in Besançon; † 22. Mai 1885 in Paris französischer Schriftsteller

3- **James Joyce**

2. Februar 1882 in Dublin; † 13. Januar 1941 in Zürich irischer Schriftsteller

4- **Theodor Ludwig Wiesengrund Adorno**

deutscher Philosoph, Soziologe, Musiktheoretiker, Komponist 11. September 1903 in Frankfurt am Main; † 6. August 1969 in Visp, Schweiz

5- **Vladimir Nabokov**

23. April 1899 in Sankt Petersburg; † 2. Juli 1977 in Lausanne russisch-amerikanischer Schriftsteller, Literaturwissenschaftler

6- **Ivan Turgenev**

9. November 1818 in Orjol (Russland); † 22. August/3. September 1883 in Bougival bei Paris russischer Schriftsteller

